

Polizeibericht

20-Jährige verunglückt wegen Glatteis

TANNHEIM (sz) - Ein Unfall aufgrund von Eisglätte hat nach Angaben der Polizei am Samstagmorgen glimpflich geendet. Eine 20-jährige Opel-Fahrerin war gegen sechs Uhr auf der L 300 von Tannheim in Richtung Egelsee unterwegs. Wegen Glatteis kam sie

nach rechts von der Fahrbahn ab. Ihr Auto überschlug sich und kam in einem angrenzenden Acker zum Stehen. Die junge Frau wurde nicht verletzt und konnte das Auto selbst verlassen. Den Schaden schätzt die Polizei auf etwa 1000 Euro.

Vereiste Scheiben werden zum Verhängnis

OCHSENHAUSEN (sz) - Einer Polizeistreife ist am Sonntagmorgen gegen 1.40 Uhr in der Poststraße in Ochsenhausen ein VW aufgefallen, dessen Scheiben vereist waren. Bei einer anschließenden Kontrolle

stellten die Beamten fest, dass der 23-jährige Fahrer alkoholisiert war. Ein Alkoholtest bestätigte dies. Der Fahrer muss nun mit einer Anzeige und einem Fahrverbot rechnen.

Bildungsgewerkschaft fühlt Kandidaten auf den Zahn

Podiumsdiskussion zum Thema Bildungspolitik ist am Dienstag in Kißlegg

KISSEGG (sz) - Eine Podiumsdiskussion, zu der die beiden GEW-Ortsverbände Leutkirch und Wangen gemeinsam einladen, findet am Dienstag, 26. Januar, in Kißlegg im Gasthof „Ochsen“ statt. Beginn ist um 20 Uhr. Dort wollen die Mitglieder der Bildungsgewerkschaft den Landtagskandidaten des Wahlkreises Wangen/Illertal auf den Zahn fühlen. Alle Interessierten sind eingeladen.

Bildungspolitik ist eine der letzten primär landespolitischen Aufgaben. Deshalb veranstaltet die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) traditionell vor der anstehenden Landtagswahl eine Podiumsdiskussion zur Bildungspolitik. Neben den Kandidaten der Regierungsparteien, Petra Krebs (Grüne) und Christian Röhl (SPD), nehmen der CDU-Kandidat Rai-

mund Haser sowie Ralf Sauer (FDP) auf dem Podium Platz. Schwerpunkte der Diskussion werden zunächst die Bereiche frühkindliche Bildung und die Grundschule sein. Darüber hinaus werden die Aspekte der neuen Lernkultur thematisiert, die nicht nur im Bereich der Gemeinschaftsschule Einzug gehalten hat. Realschule, acht- und neunjähriges Gymnasium, finanzielles Engagement im Bereich der Bildung und Erziehung sowie Bildungsgerechtigkeit sind weitere Diskussionspunkte. Es soll also sichtbar werden, welche schulpolitische Visionen und Schwerpunkte für eine zukunftsorientierte Bildungspolitik die Kandidaten skizzieren können.

Für die Besucher der Veranstaltung besteht Gelegenheit, Fragen zu stellen.



„Hoimelige“ Stimmung herrschte im Dettinger Dorfmuseum mit Edelgard und Toni. FOTO: WALTER STEUER

„Hoimeliger Abend“ bringt 500 Euro ein

Dettinger Heimatmuseum spendet an die Hilfsorganisation „German Doctors“

DETTINGEN (jowi) - Die Mitarbeiter des Dettinger Heimatmuseums unter der Leitung von Franz Lang haben zum Thema „Hoimaliger Abend“ Edelgard Geier und Toni Katheninger aus Erolzheim engagiert. Beide sind begabte Musiker mit Leib und Seele. Mit Brauchtumsmusik und Eigenkompositionen ist bei diesem Duo Unterhaltung garantiert. Der gemütlich eingerichtete ehemalige Stall war bis auf den letzten Platz gefüllt. Für das leibliche Wohl sorgten die Museumsmitarbeiterinnen mit frisch gebackenen Waffeln, Glühmost und anderen Getränken.

Durch großzügige Spenden und den Reinerlös der Veranstaltung können 500 Euro an „German Doctors“ übergeben werden. Der Anlass dazu ist das Ärzteehepaar Kölle aus Schwendi, das schon viele Jahre eine besondere Beziehung zu Dettingen hat. Sie sind bei diesem internationalen Hilfswerk tätig und mehrmals im Jahr für mehrere Wochen ehrenamtlich in Indien für die Ärmsten der Armen im Einsatz. „Wir denken, hier ist die Spende, die auch zu 100 Prozent ankommt, gut angebracht“, sind sich

die Museumsmitarbeiter einig.

Das Heimatmuseum gibt es seit 1976 in Dettingen. Die Gemeinde hat 1991 ein ehemaliges Bauernhaus für das Dorfmuseum erworben. Eine ehrenamtlich tätige Gruppe von Männern und Frauen haben mithilfe der Gemeinde das Haus in drei Jahren wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt. Viele Gegenstände und Einrichtungen aus früheren Zeiten von Haus und Hof und damaligen Handwerkern wurden gesammelt. Vieles davon sind Spenden oder Leihgaben.

Besonders stolz sind die Museumsmitarbeiter auf die Schmiede, die Wagnerei und das Backhäuschen, in denen übers Jahr mehrere Vorführungen stattfinden. Ein besonderer Höhepunkt ist, wenn in der Zeit der Obsternte mit der alten „Moste“ frischer Apfelsaft gepresst wird.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.dettingen-iller.de unter den Begriffen Kultur und Freizeit.



Mit viel Konfetti bewaffnet zogen die Narren durch die Straßen von Tannheim.

SZ-FOTOS: FERDINAND LEINECKER

Narren springen durch Tannheim

Narrenzunft spendet knapp 2000 Euro an 22-Jährige im Rollstuhl

Von Ferdinand Leinecker

TANNHEIM - Die fünfte Jahreszeit zieht viele in den Bann, am Wochenende war auch Tannheim dran. Den Auftakt läutete die Narrenzunft „Daaschora Weibla“ bereits am Freitagabend mit einem Guggamusik-Wettbewerb ein. Eine dreiköpfige Jury sowie das Publikum kürten am Ende der Veranstaltung den Sieger, die Lumpenkapelle Wilhelmskirch. Stolz und hocheifrig nahmen die Gewinner den ersten Preis in Höhe von 444,44 Euro in Empfang.

Nach diesem echten Highlight, wie die Tannheimer Zunftmeisterin Klara Schlecht diesen Wettbewerb bezeichnete, wurden bei der Narrenmesse am Samstag die Töne leiser. Lustig war dieser Kirchenbesuch in der Pfarrkirche St. Martin trotzdem, denn Pater Xaver Berchtolt war nicht nach Weinen, deshalb hielt er seine Predigt auch in Reimen. Musikalisch gestaltet wurde dieser Gottesdienst von der Pipeband „Highroad“, gemeinsam mit dem Chor der Narrenzunft. Mit dem Satz „Jeder Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag“, entließ Pater Xaver Berchtolt die Gläubigen zum traditionellen Narrensprung.

Vor dem Umzug, hoch auf der



Vor diesen Hexen muss sich keiner fürchten.

Bühne, teilte Klara Schlecht den zahlreichen Besuchern noch ein erfreuliches Ergebnis mit. Zur diesjährigen Spende der Narrenzunft in Höhe von 333,33 Euro ließen die Zünfte am Samstagabend einen Hut durch die Besucherreihen gehen, der nochmals 1000 Euro einbrachte. Der Theaterverein veranstaltete ein Kochduell, das 250 Euro einbrachte. Natürlich wurde auch dieser Betrag gespendet. Und der Tannheimer Bürgermeister Thomas Wohnas erließ der Narrenzunft die Hallenmiete in Höhe von 220 Euro. Erhalten

wird diese schöne Gesamtspende Jessy Rehm aus Tannheim. Seit ihrem schweren, unverschuldeten Autounfall sitzt die 22-Jährige im Rollstuhl, doch den Narrensprung ließ sie sich nicht entgehen. Sie war sogar aktiv am Umzug beteiligt.

Bürgermeister Thomas Wohnas sprach mit Stolz von „seiner“ Narrenzunft, aber auch von den ehrenamtlichen Flüchtlingsbetreuern, die die Flüchtlinge auch bei dieser Veranstaltung begleiteten. Einer der vielen anwesenden Asylbewerber sagte: „Nein, wir haben so etwas noch nie

gesehen und erlebt, aber es ist sehr schön.“

Pünktlich zum Tannheimer Narrensprung hatte sogar „Petrus“ ein Einsehen und ließ ab und zu die Sonne scheinen. No it hudla-Ofanudla, D'Gaus isch weg - jetzt hosch dr Dreck, Hopfa & Malz-nei en Halz, oder Flag na da Roi - Beiß nei en da Stoi. Jeder der 45 mitwirkenden Narrenzünfte von Aitrach bis Wuchzenhofen zeichnet sich durch seinen eigenen Narrenruf aus, aber besonders bemerkenswert sind die schönen Masken und Kostüme.

Winter wird vertrieben

Um den Nachwuchs müssen sich die Narren bestimmt nicht sorgen, denn viele Umzugsteilnehmer waren Kinder, sogar im Kinderwagen, geschoben von ihren Eltern. Wenn man die zum Teil erschreckenden Masken sieht, gibt es dem alten Brauch Recht. Der Winter wird durch sie vertrieben. Nach knapp zwei Stunden endete der Umzug durch Tannheim auch leider schon, doch die Party ging im Dorfgemeinschaftshaus noch lange weiter.

Weitere Bilder gibt es im Internet unter www.schwaebische.de/tannheim-fasnet

Kuhhausen feiert mit Pauken und Trompeten

KGO zufrieden: Die dritte Musikknacht in Ochsenhausen ist ein voller Erfolg

Von Georg Kliebhan

OCHSENHAUSEN - Stefan Ziesel, Vizepräsident der Karnevalsgesellschaft-Narrenzunft Ochsenhausen (KGO), ist zufrieden. Die dritte Musikknacht in Kuhhausen war ein Erfolg. In zahlreichen Gaststätten und Kneipen wurde gesungen und getanzt. Nicht nur die Jugendlichen waren gekommen. Ein bunt gemischtes Publikum jeglichen Alters feierte bis weit nach Mitternacht.

Schon um 19.30 Uhr trafen sich das närrische Volk und zahlreiche Mäschgerle auf dem Marktplatz, um gemeinsam das Narrenlied zu singen. Die ersten beiden Strophen werden dabei sitzend gesungen, die letzten stehend, egal wo man ist, das ist Tradition der KGO. Ein bisschen etwas trinken gehörte bei den Narren ebenfalls dazu, bevor man sich auf den Weg in die Gaststätten machte.

Der Spielmanszug samt Samba-Gruppe und Prinzenpaar ließ sich mit einem Bus standesgemäß in den Fanfarenzugraum chauffieren. Dort legte ein DJ auf und sofort wurde getanzt und lauthals jeder Song mitgesungen. Von Tuten und Blasen keine Ahnung? Das kann man den Fanfarenzügen und Musikkapellen nicht vorwerfen. Im 30-Minuten-Takt tauchten sie abwechselnd in einer der Gaststätten auf. Bis aus Aitrach, Schemmerhofen und der näheren Umgebung waren sie gekommen, um mit den Einheimischen zu rocken. Im „Steakhouse“ etwa spielte die Band Touch Oldies von den Beatles bis hin zu Falco und in der Pizzeria Post unterhielt „Miri & The Groovy Bones“ die Besucher mit



Die Musikkapellen ließen es sich nicht nehmen und zogen spielend durch Kuhhausen.

SZ-FOTOS: GEORG KLEIBHAN

Livemusik. „Die einzelnen Hausbälle waren früher nicht gut besucht“, sagt Stefan Ziesel, „aber als Musikknacht funktioniert die Wirtshausfasnet. Jeder kann sich verkleiden wie er will und man braucht keine Security. Gäste sind bei der Ortsfasnet selbstverständlich willkommen.“ Auch Wolfgang Späth, Schriftführer der KGO äußerte sich begeistert über die Musikknacht: „Ein Fest mit wenig Aufwand für den KGO, volle Kneipen – was will man mehr.“

Mehr Bilder gibt es unter www.schwaebische.de/musikknacht-ox



Ausgelassen feierten die Gäste in Ochsenhausens Kneipen.